

■ Ausstellung „Luxus!?! – Positionen zwischen Opulenz und Askese“.
 ■ Heute Eröffnung in drei Stockwerken des Alfons-Kern-Turms.

SANDRA PFÄFFLIN | PFORZHEIM

Luxus ist nicht das Gegenteil von Armut, sondern von „Vulgartät“, beschrieb Modedesignerin Coco Chanel einst die Aura jener Dinge, die unsere Begehrlichkeit wecken. Aber ist Luxus immer materiell? 58 Prozent der Deutschen würden – so eine repräsentative Umfrage – im Falle eines hohen Lotteriegewinns persönliche Assistenten einstellen, um Zeit für sich zu gewinnen. Und das in einem Land, das als weltweiter Top-Vermarkter von Premium-Produkten angesehen wird. „Luxus!?! – Positionen zwischen Opulenz und Askese“ ist der Titel einer Ausstellung, die unseren Luxus-Begriff hinterfragt, bestätigt und auch ein wenig auf die Schippe nimmt. In drei Stockwerken des Alfons-Kern-Turms liefert die Schau, die heute um 19 Uhr in der Aula der Hochschule in der Holzgartenstraße eröffnet wird, Argumentationshilfen, Anschauungs- und vor allem auch Denkmaterial. Aufgeteilt in vier Themenbereiche:

■ **Konditionierungszone Kinderzimmer**

Da schlagen nicht nur Kinderherzen höher: eine Playmobilwelt mit Villa, Sportwagen und allem, was dazugehört. Sogar mehr: Die Playmobil-Dame des Hauses räkel sich neben dem Pool auf der Liege, blättert im Porsche-Prospekt und darf beim Gang auf die Toilette ihre Goldbarren im gegenüberliegenden Tresor bewundern. Und wie so ein Leben in Realität aussehen; das hat Fotografin Anna Skladmann festgehalten: Ihre Bilder zeigen die Kinder russischer Oligarchen in ihrem „natürlichen Habitat“, so Kurator Professor Thomas Hensel: Der Nachwuchs als repräsentativer Luxusgegenstand inmitten von überbordendem Wohlstand.

■ **Baukasten**

Wie auf einem Schachbrett sind die 16 Vitriolen angeordnet, die aufzeigen, was aus Alltagsgegenständen Luxusgüter macht. „Eine lange Firmengeschichte, Handwerkskunst, strenge Limitierung, Zusammenarbeit mit Künstlern und Designern“, nennt Kuratorin Bettina Schönfelder einige der Marketingansätze, die aus gewöhnlichem Sammler-Objekte werden lassen. Wie die von Schmuckkünstler Patrick Muff entworfene, limitierte Birkenstock-Sandale „Arizona Naturleder Exquisit Blue“ mit handgefertigten Schnallen aus massivem



Schöner Raum für Gespräche: Im begrünten „Grow Room“ unterhalten sich Kulturbürgermeisterin Sibylle Schüssler (rechts) und EMMA-Leiterin Almut Benkert. FOTOS: SEIBEL

Wiedereröffnet: Alfons-Kern-Turm

Mit der „Luxus!?!“-Ausstellung wird auch der Alfons-Kern-Turm eingeweiht. Er diente bis 2010 als Treppenhaus der abgerissenen Gewerbeschule. Und sollte ebenfalls abgerissen werden. Doch dem **Denkmal-schutz** sei Dank ist die Sonnenuhr, die sich an der Südseite befindet und 1956 von den Pforzheimer Künstlern Wolfgang Kappis und Rolf Gröger gestaltet wurde, erhaltenswert. Vor viereinhalb Jahren zog das Café Roland in das Erdgeschoss, musste aber regelmäßig im Winter schließen, da keine Heizung vorhanden war. Dies hat sich nun geändert: **Fernwärmeanschluss**, neue Toilettenanlage, Fluchttreppe und vieles mehr konnten mithilfe der Stadt und der Werner-Wild-Stiftung realisiert werden. Kosten: 500 000 Euro. Ausstellungen und Design-Projekte soll es künftig in Zusammenarbeit mit Hochschule, Kunstverein und Kreativzentrum EMMA regelmäßig geben, auf „Luxus!?!“ folgt von 6. bis 22. die Schau **„Wa(h)re Angst“**. „Ich wünsche mir“, sagt Kultur- und Baubürgermeisterin Sibylle Schüssler, „dass der Alfons-Kern-Turm zum Hotspot in Pforzheim wird.“ ps

Was die Begehrlichkeit in uns weckt



Rosa Kartons für Mädchen, blaue für Jungs: Bettina Schönfelder und Thomas Hensel in der „Mini Welt“ mit Playmobil-Figuren.

Live-Aktionen im Leeren Raum

Ein Teil der Ausstellung ist der Leere Raum. Hier gibt es Ruhe und stille Aktionen:
Täglich 17 bis 18 Uhr: „Zeit vergeuden – Raum vergolden“.
Sonntag, 28. Mai, 11 bis 19 Uhr: „Still Sitzen“, Einladung zur gemeinsamen Meditation.
Samstag, 3. Juni, 18 Uhr: Wasserverkostung mit Mineralwassersommeliers.
Freitag, 9. Juni bis Montag 12. Juni: Tibetische Mönche streuen ein Sand-Mandala.
Samstag, 10. Juni, 19 Uhr: Vortrag von Geshe Palden Öser
Samstag, 17. Juni, 17 Uhr: Japanische Teezeremonie.
Donnerstag, 22. Juni, 19 Uhr: „Leben heißt Veränderung, sagte der Stein zur Blume und flog davon“, Klangstein-Konzert mit Klaus Fessmann.

Design-Woche an der Hochschule

Erstmals in Deutschland, sagt Dekan Michael Throm, widmet sich eine ganze Hochschule eine Woche lang dem Luxus. **Neun Studiengänge** werden von 11. bis 16. Juli ihre Ergebnisse zum Thema zeigen. Zudem gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm. ps



Mineralwasser „Jewelry Water“ der japanischen Firma Fillico für 270 Euro.

■ **Verborgener Reichtum**

Das ist etwas für Kenner: Der schlichte weiße Arkanum-Teller von Nymphenburg enthüllt sein Geheimnis erst, wenn man ihn umdreht. Fein gemalte Blätter und Blüten in Schwarz und Platin schmücken die Unterseite. Understatement pur. Doch in einer lauten Welt des Überflusses sind auch Ruhe, Natur, Freiraum wahre Luxusgüter. Die symbolisiert der „Grow Room“, eronnen von Space10, Ikeas externer Innovations-Schmiede, bietet er Raum für Pflanzen und Rückzug.

■ **Wasser**

Kaum etwas ist kostbarer auf dieser Welt. Denn während die einen isländische Tautropfen in exklusive Flaschen füllen, haben die anderen kaum genug zum Leben. Zwischen skulpturaler Armatur von Philippe Stark, Wasser-Springschale von Christof Grosse, sündhaft teuren Lifestyle-Wässerchen und einem Dokumentarfilm wird Diskussions- und Anschauungsstoff geboten.

Studenten arbeiten mit Nonsens-Maschine am Weltrekord

88 Studenten und acht Monate Arbeit – um einen Klodeckel zu schließen. Aber wie! Über 500 Prozessschritte sind dazu notwendig. Entstanden ist dabei die größte Rube-Goldberg-Maschine der Welt. Und die ist Guinnessbuch-reif. Deshalb herrscht gestern im dritten Geschoss der „Luxus!?!“-Ausstellung höchste Angespanntheit und Konzentration.

Denn die Technik-Studenten um Initiator Professor Rainer Häberer wagen den Versuch: Unter Zeugen bringen sie die drei Meter hohe Maschine, die den 60 Quadratmeter großen Raum ausfüllt, zum Laufen.

Wie bei einem Domino-Effekt werden dabei 18 Module nacheinander ausgelöst: Hunderte von Einzelteilen greifen ineinander, elektrische, hydraulische, optische und mechanische Elemente führen letztlich dazu, dass ein bunt bemalter Klodeckel sich schließt. Dazu notwendig sind nicht nur je-

de Menge Holzkonstruktionen, Luftballons, Schläuche und Kabel, sondern auch Konservenbüchsen, Schere, Plastikflaschen, Kolben und vieles mehr. Kreativität und Technikkennnisse kommen auf witzige Weise zusammen, um eben eine jener Goldenberg-Maschinen zu schaffen, die keinerlei Nutzen bieten, dafür aber viele komplizierte Einzelschritte. Und tatsächlich – die Sache gestaltet sich schwierig. Gestern Abend bis Redaktionsschluss arbeitet das Team vergeblich am Weltrekord – doch die Hoffnung lebte, es bis Mitternacht doch noch zu schaffen.

Und was hat das mit Luxus zu tun? Kurator Professor Thomas Hensel beantwortet diese Frage mit einem Zitat des Soziologen und Volkswirts Werner Sombart: „Luxus ist jeder Aufwand, der über das Notwendigste hinausgeht.“ Und mehr Luxus als in dieser Maschine geht wirklich nicht. Sandra Pfäfflin



Höchst kompliziert, ungeheuer witzig und sehr fragil: Die weltgrößte Rube-Goldberg-Maschine, die auf den US-amerikanischen Cartoonisten (1883 bis 1970) zurückgeht. FOTO: SEIBEL

Design-Symposium mit Bazon Brock

Beim Design-Symposium am 23. und 24. Juni an der Hochschule stellen Gestalter, Wissenschaftler, Künstler, Berater und Kulturtheoretiker ihre künftigen **Luxus-Konzepte** vor. Referenten sind unter anderem Kunsttheoretiker Bazon Brock und Thorben Kochs, Designer beim Automobilhersteller Bentley. ps



Bazon Brock

Die Ausstellung „Luxus!?!“ im Alfons-Kern-Turm wird heute um 19 Uhr in der Aula der Fakultät für Gestaltung eröffnet. Sie ist bis 25. Juni mittwochs bis freitags von 13 bis 19 Uhr, samstags und sonntags von 11 bis 19 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei. Für das Rahmenprogramm gibt es eine begrenzte Teilnehmerzahl: Anmeldung unter luxe@hs-pforzheim.de unbedingt notwendig. www.luxe.hs-pforzheim.de